

„Die Bushmeat-Krise in Afrika, die illegale Jagd auf Wildtiere für kommerzielle Zwecke, droht innerhalb der nächsten 10 bis 20 Jahre zur vollständigen Ausrottung der Menschenaffen und anderer gefährdeter Tierarten in den noch verbliebenen Wäldern Zentral- und Westafrikas zu führen.“

(Dr. Jane Goodall, Washington Post, 8. April 2000)

Was ist Bushmeat?

Als „Bushmeat“ bezeichnet man das von Menschen verzehrte **Fleisch wildlebender Tiere**. Es gehört seit langer Zeit zur Hauptnahrung der ländlichen Bevölkerung in Entwicklungsländern.



Wildfleisch, hier vom Schuppentier, wird frisch oder geräuchert verkauft.

Was ist Bushmeat-Handel?

Traditionell dient Bushmeat den **Waldvölkern** zur Selbstversorgung und als Tauschware. In jüngerer Zeit haben das hohe **Bevölkerungswachstum** der Entwicklungsländer, die damit einhergehende Verstädterung und die weltweite Industrialisierung diesen Handel dramatisch verstärkt.

Die Nachfrage nach Wildfleisch ist enorm gestiegen, besonders auf den **städtischen Märkten**. Mittlerweile gibt es viele **kommerzielle Jäger und Händler**, die dieses oft illegale Geschäft in großem Stil betreiben und damit erhebliche Gewinne erwirtschaften.

Erleichtert wird dies durch vermehrte Infrastruktur und technische Möglichkeiten, die insbesondere die bisher unberührten Waldgebiete zugänglich machen. Speziell **kommerzieller Holzeinschlag durch Firmen der Industrienationen** spielt eine große Rolle bei der Erschließung und Ausbeutung innertropischer Wälder: **Auf den von ihnen angelegten Straßen und auf ihren Transportfahrzeugen** gelangen die Jäger in die Wälder und samt ihrer Beute auch wieder heraus auf die städtischen Märkte („bushmeat pipeline“).

Dramatischerweise übersteigt die **Bedrohung vieler Tierarten durch kommerziellen Fleischhandel** speziell im west- und zentralafrikanischen Raum gebietsweise die Gefährdung durch Verlust des Lebensraumes.



Neue Zufahrtsstraßen erschließen bisher unberührte Wälder.

Die Höhe des Bushmeat-Verbrauches wird im Kongo-becken auf **bis zu 4 Millionen Tonnen pro Jahr (!)** geschätzt. Regional hat dies schon zur Ausrottung verschiedener Arten geführt.

Viele der betroffenen Arten sind durch internationale und nationale Gesetze geschützt, doch mangelt es häufig an deren Umsetzung. Sogar interkontinentaler Handel gewinnt an Bedeutung: So gingen in den letzten Jahren mehrere Meldungen durch die Medien, daß gekochter Affe, gebackener Flughund und gebratener Gorilla auf Speisekarten europäischer Restaurants, z.B. in Brüssel oder London, zu finden waren.

Welche Tierarten sind betroffen?

Nationale, lokale und kulturell-religiöse Essgewohnheiten bestimmten früher die Art des gejagten Wildes. **Traditionelle Tabus verändern sich** jedoch und greifen heute meist nicht mehr. Die Jäger sind zu Opportunisten geworden, die vom Elefant bis zur Fledermaus jegliches Wild töten, das sie sichten.

Der kommerzielle Handel mit Wildfleisch ist vor allem für die bedrohten Menschenaffen (Schimpansen, Bonobos und Gorillas) derzeit die größte Gefahr!



Waisen sind ein „Nebenprodukt“ des Wildfleischhandels.